

Bürge eines besseren Bundes

Hebräer 7,22

Jesus ist der größere Priester und er hat einen größeren Dienst. Die Hohepriesterschaft Christi ist die wahre Zuflucht der Gläubigen inmitten all ihrer Bedrängnisse.

Das Priestertum Melchisedeks ist ein schwacher Schatten für die strahlende Größe des Priestertums Jesu.

Jesus ist König und Priester.

Sein Priestertum bringt Gerechtigkeit und Frieden. Er ist als Sohn Gottes bleibend und unaufhörlich Priester, das wird nie abgebrochen oder durch Stellvertreter ersetzt werden, weil er auch ewig lebt. Er ist auch kein Engelwesen, wie in Qumran man Melchisedek verehrte.

Jesu Priestertum ist weit überlegen über das Levitische Priestertum. Er ist nicht sterblich wie die Leviten und umfasst eine weitere Zeitspanne als sie. Er war es schon längst vor ihnen.

Jesu vollkommenes Priestertum setzt das unzulängliche Levitische Priestertum und sein Gesetz außer Kraft.

So sind auch wir nicht mehr unter dem Gesetz (Röm 6,14), so gelangen wir auf einem neuen Weg zu einer Festversammlung zur Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind (vgl. Hebr 12, 23). Der Vorhang des Tempels ist zerrissen und damit das Levitische Priestertum beendet, weil das vollkommenere Opfer dargebracht wurde. Das Levitische Priestertum war fleischlich, vergänglich, weil es Menschen galt, die sterblich waren.

Nun haben wir eine bessere Hoffnung, durch die wir Gott nahen.

„Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Kraftlosigkeit und Nutzlosigkeit – denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht -, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahen können“ (Hebr 7, 18).

Jesus ist durch Eidschwur Priester

„Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung des Melchisedeks – insofern ist Jesus umso mehr der Bürge eines besseren Bundes geworden“ (Hebr 7, 21-22).

Durch diesen Eid Gottes (vgl. Ps 110, 4) ist Jesus zugleich der Bürge eines besseren Bundes, einer neuen Ordnung, die ewige Dauer hat. In diesem Bund dürfen wir stehen durch Jesu Priestertum. Er kann für immer selig machen. Weil er in Ewigkeit bleibt, hat er ein unübertragbares Priestertum, das diejenigen vollkommen errettet, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten (vgl. V 24).

In jeder Bedrängnis und Schwierigkeit werden wir bewahrt, weil er für immer lebt und für uns eintritt. Barmherzigkeit und Gnade begegnet uns. Der Anfänger des Heils kann uns siegreich in die Herrlichkeit der „vielen Söhne“ führen und unsere Erlösung damit „vollenden“ (vgl. Hebr 4, 14-16).

Sein Priestertum ist auch ohne Makel.

Er ist heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel. Das Wort des Eidschwures bestimmt Jesus, den Sohn Gottes, zum Hohenpriester, der für alle Ewigkeit vollkommen ist.

Sein einmaliger Akt der Selbsthingabe war endgültig und ausreichend. Das Leiden des Sohnes, das als priesterliche Selbstaufopferung ein für allemal (vgl. 9, 12; 10,10) dargestellt ist, hat ihn „vollkommen“ gemacht für seinen Dienst als Fürsprecher der Seinen vor Gottes Angesicht.

Das Gesetz setzte Menschen zu Hohepriester ein, die Schwachheit an sich haben; dies Wort des Eides aber, das erst nach dem Gesetz gesagt worden ist, setzt diesen besonderen Hohenpriester ein. An ihn können wir allezeit im vollen Vertrauen uns wenden, der alle unsere Nöte stillen kann.

Der höhere Dienst

„Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur hat und nicht ein Mensch“ (Hebr 8, 1- 2).

Im Mittelpunkt steht der Gedanke des priesterlichen Dienstes. Es geht nicht um irdische Wirklichkeit, sondern um himmlische. Es ist auf bessere Verheißungen gegründet.

Mittler eines besseren Bundes

„Nun aber hat er einen um so erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde“ (Hebr. 8, 9).

Das Vorhandensein einer solchen Verheißung (vgl. Jer 31, 31- 34) beweist die Unzulänglichkeit des Alten Bundes. Er bewirkt eine innere Neigung des Bundespartners zur Befolgung des Bundes, eine feste, dauerhafte Beziehung zu Gott, Gotteserkenntnis und die Vergebung der Sünden. Dies sind die besseren Verheißungen.

Diese Wohltaten kommen allen Wiedergeborenen aus Israel (vgl. Hebr 31,319 und dann auch aus den Nationen (vgl. Lk 22,20; 1.Kor 11,25) seit dem vollkommenen Opfer zugute.

Der Abrahamitische Bund verheiß zugleich auch einen universalen Segen, und somit wird der Neue Bund auch zum Träger des Heils für die Gläubigen aus den Nationen nach der Kreuzigung.

Psalm 110 Psalm des König-Priesters

Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich
deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!
Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion ausstrecken. Herrsche inmitten
deiner Feinde!
Dein Volk ist voller Willigkeit am Tag deiner Macht. In heiliger Pracht, aus dem
Schoß der Morgenröte habe ich dich wie Tau gezeugt.

*Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist Priester in
Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!“*

Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zornes.
Er wird richten unter den Nationen, er füllt Täler mit Leichen. Das Haupt über
ein großes Land zerschmettert er.

Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach, darum wird er das Haupt
erheben.